

0951

HOMILIE ZUM FEST DER HIMMELFAHRT CHRISTI

PRIESTER BRUNO WEBER
COTTBUS, 1932

HOMILIE ZUM FEST DER HIMMELFAHRT CHRISTI

Priester Bruno Weber
Cottbus, 1932

Ep. Apostelgeschichte 1, 1 – 11; Ev. Markus 16, 14 – 20

Welche wunderbare Erfahrung durften die Jünger machen, als sie gehorsam dem Befehl des HErrn sich auf dem Ölberg eingefunden hatten! Sie sahen mit ihren Augen, dass der HErr aufgehoben wurde in die Höhe, sie konnten zusehen, wie Er immer höher und höher stieg und schließlich durch eine Wolke ihren Augen entzogen wurde. Wenn sie nicht Zeugen Seiner wunderbaren Hinwegnahme gewesen wären, so hätten sie, und wohl auch die, denen sie es bezeugen sollten, wohl schwerlich geglaubt. Aber nun war es über allen und jeden Zweifel erhaben, dass Er, unser hochgelobter HErr und Heiland, wirklich und wahrhaftig gen Himmel gefahren ist.

Und noch ein Zeichen wurde ihnen gegeben: Wie einst auf dem Berge Tabor, so standen hier auf dem Ölberge zwei Männer in lichthellen, glänzenden Kleidern, die ihnen bezeugten: „Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren.“

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / H0125

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Unten am Fuß des Ölberges waren vor 42 Tagen die 11 Jünger mit dem HErrn in den Ölgarten Gethsemane hineingegangen, drei durften weiter mit Ihm gehen und sehen, wie Er auf Sein heiliges Antlitz zur Erde fiel und im Staube zu Gott betete: „Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von Mir, doch nicht Mein, sondern Dein Wille geschehe!“ Damals Trauer und Angst in der dunklen Tiefe; jetzt wunderbare Freude da oben im Licht. Ja, so erhört Gott Gebete! Wer mit dem HErrn leidet, der soll teilhaben an Seiner Freude.

Wie schnell hat die Welt vergessen, dass dieser Jesus von Nazareth aus Galiläa gen Himmel gefahren ist. Aber der HErr hat gesagt, dass Seiner glorreichen Auferstehung und Himmelfahrt nicht vergessen werde. Er hat Seinen Jüngern und denen, die an Ihn von ganzem Herzen glauben würden, die Macht gegeben, Zeichen zu tun, die kein Mensch aus eigener Kraft wirken kann. Im Namen Jesu sollten sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden,

Schlangen vertreiben; und so sie etwas Tödliches trinken, würde es ihnen nicht schaden; auf die Kranken würden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Es sollte schon jetzt der Welt ein Zeichen, und wenn auch nur ein kleines Zeichen, gegeben werden, dass der, der einst auf Erden wandelte

und solche Zeichen und Wunder tat, jetzt im Himmel wohnt, dort lebt und regiert und durch Seine Diener, noch in sterblichen Leibern, göttliche Werke ausrichten lässt. Jesus lebt, und Er will, dass wir Werke tun, die von Seinem verborgenen Leben und Seiner wundersamen Kraft Zeugnis geben aller Welt.

Wie viele würden den HErrn anerkennen und sich fürchten vor Ihm, wenn solche Wunder zu allen Zeiten und in Fülle geschehen würden. Würde man nicht Gott im Himmel preisen, der solche Macht den Menschenkindern wirklich gegeben hat?

Ach leider, das Werk Gottes ist nur sehr unvollkommen von uns allen ausgerichtet worden. Das Evangelium, die frohe Botschaft unserer endlichen Erlösung, hätte mit viel größerer Kraft verkündigt werden sollen. Aber wir haben es alle fehlen lassen an dem lebendigen, kindlichen und doch starken Glauben an den Auferstandenen und gen Himmel Gefahrenen. Wir haben nicht mit Eifer und mit Tränen gesucht die Gaben des Geistes, womit Er in der Zeit Seiner Abwesenheit Seine heilige Kirche hätte trösten wollen. Darum sind so wenig geistliche Kräfte, so wenig Glaubenssiege bei uns zu sehen gewesen.

Es wird nicht immer so weitergehen. Die Feinde Christi rüsten sich. Sollte der HErr zurückstehen?

Mitnichten! Er wird Seine Boten senden und sie ausrüsten mit außergewöhnlichen Gaben und Kräften. Der HErr hat schon im stillen Seine Siebenzig zubereitet, und Er wird sie aussenden in der Kürze mit dem in Erfüllung gegangenen Zeugnis jener zwei Männer auf dem Ölberge: Dieser Jesus, damals von euch aufgenommen gen Himmel, Er ist wiedergekommen, wie Ihn jene gesehen haben gen Himmel fahren. Und dieses gewaltige, erschütternde Zeugnis wird begleitet sein von Zeichen und Wundern, dass alle Welt sagen wird: „Der HErr ist Gott, der HErr ist Gott.“

Erst muss der HErr wiederkehren, und Er wird wiederkehren, denn Er hat es verheißen, dass wir Ihn wiedersehen sollen und dass dann unsere Freude wird vollkommen sein.

Damals taten sich auf die ewigen Pforten, die Tore des Himmelreiches, nicht von Menschenhand gebaut, und doch ewiger und beständiger als alles, was hier auf Erden ist. Da ging der ewige Sohn des Vaters hinein in das Inwendige des Himmels, da durchschritt Er im Triumph alle himmlischen Räume bis Er vor Gott dem Vater erschien, vor dem Thron der Herrlichkeit. Da wurde das Wort erfüllt, das der Geist Gottes durch den Mund des Königs David geredet hatte:

„Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege!“

Wohl uns, dass wir in der Gemeinschaft mit dem Sohne Gottes stehen: Seine Freude unsere Freude! Er wünscht, dass wir heute mit Ihm uns freuen und fröhlich seien, denn Ihm ist heute große Herrlichkeit zuteil geworden. Der Menschensohn ist erhöht auf den Thron Gottes, und Er hat ein ewiges Königreich empfangen, Er ist der König der Ehren. Lasset uns heilig sein, wie Er heilig - gottgeweiht - ist, und lasset uns bleiben in solcher heiligen Gemeinschaft mit Ihm, bis Er kommt; bis wir Ihn sehen werden mit unseren Augen und verklärt werden in Sein Bild.

Amen